

Spezial Eurobarometer 442

Zusammenfassung

Einstellungen der Europäer zum Tierschutz

Befragung
November – Dezember 2015
Veröffentlichung
März 2016

Umfrage von der Europäischen Kommission,
von der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Auftrag
gegeben und von der Generaldirektion Kommunikation koordiniert

Dieses Dokument gibt nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder.
Die darin enthaltenen Interpretationen oder Ansichten sind ausschließlich die der Autoren.

Spezial Eurobarometer 442 – Welle EB84.4 – TNS opinion & social

Spezial Eurobarometer 442

Zusammenfassung

Einstellungen der Europäer zum Tierschutz

November – Dezember 2015

Umfrage durchgeführt von TNS Opinion & Social im Auftrag der Europäischen Kommission,
Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Umfrage koordiniert von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation
(DG COMM, Referat „Strategie, Corporate Communication-
Maßnahmen und Eurobarometer“)

Projektnummer	2016.2896
Projektname	Spezial Eurobarometer 442 - November - Dezember 2015 „Einstellungen der Europäer zum Tierschutz“ Zusammenfassung
Sprachversion	DE
Katalognummer	EW-02-16-222-DE-N
ISBN	978-92-79-57115-2 doi:10.2875/6839
© Europäische Union, 2015	

<http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/PublicOpinion>

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	2
I. TIERSCHUTZ: WAS VERSTEHT MAN DARUNTER UND WELCHE BEDEUTUNG WIRD IHM BEIGEMESSEN?	4
1 Allgemeines Verständnis von Tierschutz	4
2 Tierschutz von Nutztieren	5
3 Tierschutz von Haustieren	7
II. EVALUIERUNG VERSCHIEDENER MAßGEBLICHER TIERSCHUTZSTRATEGIEN	8
1 Information über Tierschutz und Bildung	8
2 Internationale Tierschutzstandards	10
3 Regulierung	12
III. TIERSCHUTZFREUNDLICHE PRODUKTE	15
1 Bereitschaft, für tierschutzfreundliche Produkte mehr zu bezahlen	15
2 Interesse an Kennzeichnungen tierschutzfreundlicher Produkte	16
3 Derzeitige Auswahl an tierschutzgerechten Lebensmitteln in Geschäften	17
ANHÄNGE	
Technische Daten	

EINLEITUNG

Die Europäische Kommission arbeitet seit 40 Jahren in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten an der Förderung des Tierschutzes mit dem Ziel der Verbesserung der Lebensbedingungen von Nutztieren.

Die Tierschutzgesetze haben sich in dieser Zeit im Einklang mit den Erwartungen der Bürger und den Marktanforderungen gewandelt. 1998 wurde mit der Richtlinie 98/58/EC ein wichtiger Schritt unternommen. Darin wurden allgemeine Regeln zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere festgelegt, die zur Erzeugung von Nahrungsmitteln, Wolle, Häuten oder Fellen oder zu anderen landwirtschaftlichen Zwecken gehalten werden. Die Regeln basierten auf dem Europäischen Übereinkommen zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen und berücksichtigten die so genannten „fünf Freiheiten“:

- Freiheit von Hunger und Durst;
- Freiheit von Unbehagen;
- Freiheit von Schmerz, Verletzungen und Krankheiten;
- Freiheit zum Ausleben normaler Verhaltensweisen;
- Freiheit von Angst und Leiden.

Der 2009 geschlossene Vertrag von Lissabon änderte den „Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union“ dahingehend, dass Tiere als fühlende Wesen anerkannt wurden.

Dies bereite den Weg für die Entwicklung der „Strategie der Europäischen Union für den Schutz und das Wohlergehen von Tieren“ (2012-2015), die Grundlagen für eine Verbesserung der Tierschutzstandards legen und gewährleisten sollte, dass diese Standards in allen EU-Ländern eingehalten werden.

Diese Strategie wurde von der Kommission in enger Abstimmung mit Landwirten, Tierärzten, Tierschutzorganisationen und anderen Experten erarbeitet, nicht nur um die Lebensbedingungen von Tieren zu verbessern, sondern um darüber hinaus zu gewährleisten, dass europäische Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse weltweit konkurrenzfähiger werden. Der Leitgedanke war: „Jeder ist verantwortlich“.

Mit der Strategie sollten eine Reihe allgemeiner Prinzipien eingeführt werden, die dazu dienen, Regeln zu vereinfachen und besser durchsetzen zu können, die Tierhaltung und Tierarztausbildung zu verbessern, EU-Länder bei der Einhaltung von EU-Vorschriften zu unterstützen, die internationale Zusammenarbeit zur Verbesserung von Tierschutz aufzubauen und Verbraucher besser zu informieren und ihnen mehr Verantwortung zu übertragen.

Die Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit führte im Rahmen dieser Strategie eine Befragung durch, um in Erfahrung zu bringen, welche Ansichten die europäische öffentliche Meinung zum Tierschutz hat.

Diese Umfrage hatte folgende grundlegenden Ziele:

- Das Verhältnis der europäischen Bürger zum Tierschutz in der EU besser zu verstehen: Was verstehen die Bürger unter Tierschutz? Welche Bedeutung hat Tierschutz für sie? Sollte das Wohlergehen von landwirtschaftlichen Nutztieren und Haustieren besser geschützt werden als bisher?
- Welches Bewusstsein besteht in Europa für wichtige Elemente der Tierschutzstrategie und welche Bedeutung wird ihnen beigemessen? Der Schwerpunkt lag dabei insbesondere auf 1) Information und Bildung, 2) internationalen Standards und 3) die Art der Regulierung von Tierschutzgesetzen.
- Welche Ansichten gibt es in Europa über die Verfügbarkeit und Anerkennung von Produkten, die aus tierschutzfreundlichen Produktionssystemen stammen? Wären die Bürger dazu

bereit, mehr für solche Produkte zu bezahlen? Achten Sie auf tierschutzfreundliche Kennzeichnungen? Gibt es derzeit in Geschäften und Supermärkten eine ausreichende Auswahl an tierschutzgerechten Lebensmitteln?

Einige dieser Fragen wurden zuvor bereits in der Umfrage des Spezial Eurobarometer 270 („Einstellungen der EU-Bürger zum Tierschutz“)¹ gestellt. Man kann die aktuellen Ergebnisse dieser Fragen analysieren und dann mit der vorherigen Umfrage vergleichen.

Diese Umfrage wurde von TNS Opinion & Social Network zwischen dem 28. November und dem 7. Dezember 2015 in den 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführt. Insgesamt 27.672 EU-Bürger aus verschiedenen sozialen und demographischen Gruppen wurden im Auftrag der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in persönlichen Interviews zu Hause in ihrer Muttersprache befragt.

Als Methode wurde die Vorgehensweise für Eurobarometer-Umfragen der Generaldirektion Kommunikation (Referat „Strategie, Corporate Communication-Maßnahmen und Eurobarometer“) angewendet. Im Anhang dieser Zusammenfassung finden sich technische Hinweise zu den von den Instituten des TNS Opinion & Social Network durchgeführten Befragungen. Darin sind zudem die Befragungsmodalitäten sowie die Konfidenzintervalle angeführt.

Anmerkung: In diesem Bericht werden die Länder mit ihren offiziellen Abkürzungen bezeichnet. Die in diesem Bericht verwendeten Abkürzungen und ihre Entsprechungen lauten wie folgt:

Belgien	BE	Lettland	LV
Tschechische Republik	CZ	Luxemburg	LU
Bulgarien	BG	Ungarn	HU
Dänemark	DK	Malta	MT
Deutschland	DE	Niederlande	NL
Estland	EE	Österreich	AT
Griechenland	EL	Polen	PL
Spanien	ES	Portugal	PT
Frankreich	FR	Rumänien	RO
Kroatien	HR	Slowenien	SL
Irland	IE	Slowakei	SK
Italien	IT	Finnland	FI
Republik Zypern*	CY	Schweden	SE
Litauen	LT	Vereinigtes Königreich	UK

*Zypern als Ganzes ist einer der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Der „Acquis communautaire“ (gemeinschaftlicher Besitzstand) ist jedoch in dem Landesteil aufgehoben, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird. Aus praktischen Gründen werden daher nur die Interviews, die im von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Landesteil durchgeführt wurden, in der Kategorie „CY“ ausgewiesen und für den Durchschnitt der EU28 berücksichtigt.

*Wir möchten allen Menschen in ganz Europa danken,
die sich die Zeit genommen haben, an dieser Befragung teilzunehmen.
Ohne ihre aktive Mitarbeit wäre diese Befragung nicht möglich gewesen.*

¹ <http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/PublicOpinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/SPECIAL/surveyKy/470/p/4>

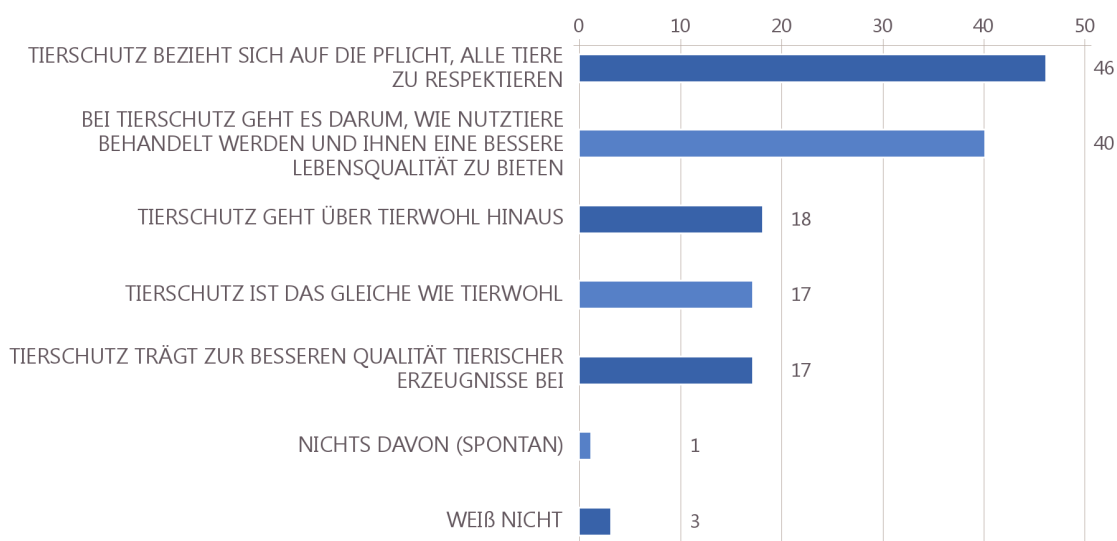
I. TIERSCHUTZ: WAS VERSTEHT MAN DARUNTER UND WELCHE BEDEUTUNG WIRD IHM BEIGEMESSEN?

1 Allgemeines Verständnis von Tierschutz

Für nahezu die Hälfte der europäischen Bürger (46%) bezieht sich Tierschutz „auf die Pflicht, alle Tiere zu respektieren“. Etwas weniger Bürger (40%) sagen, dass es bei Tierschutz darum geht, „wie Nutztiere behandelt werden und ihnen eine bessere Lebensqualität zu bieten“.

Der Anteil der Bürger, die der Ansicht sind, dass Tierschutz „über Tierwohl hinausgeht“ (18%), ist interessanterweise etwa genauso hoch wie der Anteil derjenigen, die sagen, dass Tierschutz „das Gleiche ist wie Tierwohl“ (17%). Ein ähnlich hoher Anteil der Befragten antwortet zudem, dass Tierschutz „zur besseren Qualität tierischer Erzeugnisse beiträgt“ (17%).

QB1 Welche der folgenden Aussagen beschreiben Ihr Verständnis von Tierschutz am besten? (MAX. 2 NENNUNGEN)
(% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

Auf Länderebene steht in 17 Ländern an erster Stelle der Ergebnisse die Aussage „**Tierschutz bezieht sich auf die Pflicht, alle Tiere zu respektieren**“. Sie wird vor allem von Befragten in den Niederlanden (70%), in Luxemburg (62%) und in Malta (60%) unterstützt. In der Slowakei (19%), in Ungarn (23%) und in Rumänien (24%) erwähnen die Befragten dies in geringerem Maße.

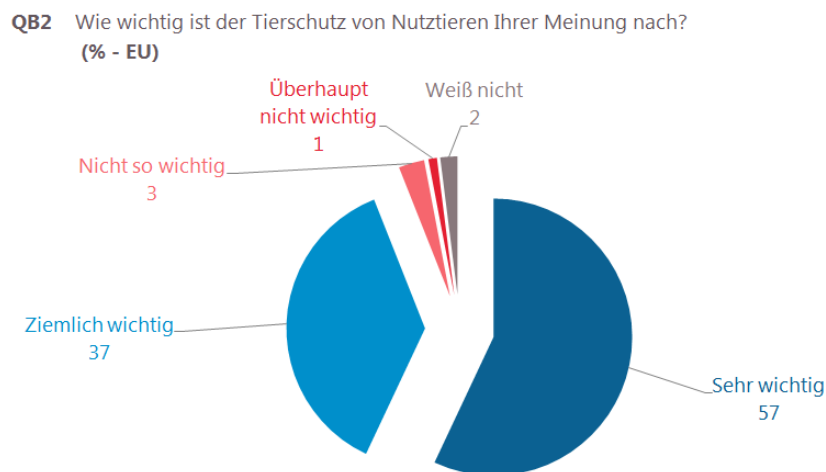
In 11 Mitgliedstaaten steht an vorderster Stelle die Antwort „**Bei Tierschutz geht es darum, wie Nutztiere behandelt werden und ihnen eine bessere Lebensqualität zu bieten**“. Mehr als drei von fünf Befragten in Schweden (61%) und Dänemark (61%) finden, dass diese Aussage Tierschutz am besten beschreibt. In Portugal (54%) sind mehr als die Hälfte der Befragten der gleichen Ansicht. Spanien (24%) und Lettland (30%) sind die Länder mit dem geringsten Anteil der Befragten, die dieser Aussage zustimmen.

2 Tierschutz von Nutztieren

a. Die Bedeutung des Tierschutzes von Nutztieren

Eine absolute² Mehrheit der europäischen Bürger (94%) ist der Ansicht, dass Tierschutz von Nutztieren wichtig ist. Mehr als die Hälfte der Befragten (57%) hält Tierschutz von Nutztieren für „sehr wichtig“ und 37% für „ziemlich wichtig“.

Für einen nur sehr geringen Anteil der Befragten (4%) ist Tierschutz von Nutztieren nicht wichtig.



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

Die Ergebnisse in den Ländern zeigen, dass Tierschutz von Nutztieren in den einzelnen Mitgliedstaaten für vier von fünf Befragten „wichtig“ ist. Seine Bedeutung ist jedoch je nach Mitgliedstaat unterschiedlich ausgeprägt.

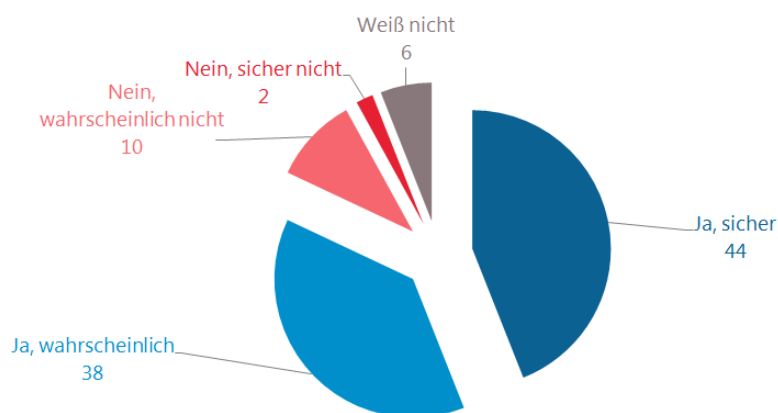
In Schweden, Finnland und Portugal halten nahezu alle Befragten (99%) Tierschutz für wichtig, im Vergleich zu Kroatien, Ungarn und Polen, den Ländern mit dem geringsten Anteil der Befragten (86%).

² Mit „absoluter Mehrheit“ ist in diesem Bericht ein Ergebnis gemeint, das von mehr als 50% der Befragten genannt wird. Der Ausdruck „relative Mehrheit“ bezieht sich dagegen auf ein Ergebnis, das von weniger als 50% der Befragten genannt wird.

b. Die Relevanz eines besseren Tierschutzes von Nutztieren

Mehr als vier von fünf Befragten (82%) sind der Meinung, dass der Tierschutz von Nutztieren im Allgemeinen besser sein sollte, als das derzeit der Fall ist. Mehr als zwei von fünf der europäischen Bürger (44%) sind in ihrer Meinung noch eindeutiger und antworten „Ja, sicher“. Mehr als ein Drittel (38%) der Befragten glaubt wiederum, dass der Tierschutz „wahrscheinlich“ besser sein sollte, als das derzeit der Fall ist.

QB3 Sind Sie der Meinung, dass der Tierschutz von Nutztieren in (UNSEREM LAND) im Allgemeinen besser sein sollte, als das derzeit der Fall ist?
(% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

Diese Frage wurde auch 2006 in der Umfrage des Spezial Eurobarometer SP270 gestellt, wobei sie damals anders formuliert war³. Im Ergebnis sind die Befragten im Vergleich zu damals nun eher der Meinung, dass der Tierschutz von Nutztieren in ihrem Land besser sein sollte (insgesamt +5 Prozentpunkte bei „Ja“).

In allen Mitgliedstaaten ist eine absolute Mehrheit der EU-Bürger der Meinung, dass der Tierschutz von Nutztieren im Allgemeinen besser sein sollte, als das derzeit der Fall ist. In Portugal (94%, +4 Prozentpunkte), Zypern (93%, +2) und Griechenland (91%, -4) sind mehr als neun von zehn der Befragten dieser Ansicht. Luxemburg (58%, -6), die Niederlande (66%, -4), Ungarn (70%, -6) und Estland (70%, -2) sind die Länder mit dem geringsten Anteil, wenn auch immer noch mit absoluter Mehrheit.

Der Anteil der Befragten, die glauben, dass der Tierschutz von Nutztieren besser sein sollte, als das derzeit der Fall ist, hat sich seit der Umfrage von 2006 in neun Ländern um mehr als 5 Prozentpunkte erhöht. Den höchsten Anstieg gab es in Finnland (90%, +23 Prozentpunkte) und Irland (80%, +22). In beiden Ländern antworteten beträchtlich mehr Befragte mit „Ja, sicher“ (Finnland +34, Irland +25).

³ QCS. Sind Sie der Meinung, dass der Tierschutz von Nutztieren in (UNSEREM LAND) im Allgemeinen besser sein sollte? ANTWORTEN: Ja, sicher; Ja wahrscheinlich; Nein, wahrscheinlich nicht; Nein, sicher nicht; Weiß nicht / Keine Angabe.

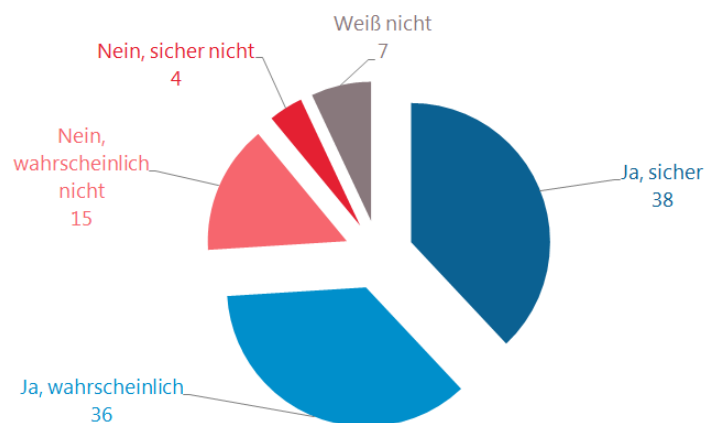
3 Tierschutz von Haustieren

a. Die Relevanz eines besseren Tierschutzes von Haustieren

Über den Tierschutz von *Haustieren* haben die europäischen Bürger ähnliche Ansichten wie über den im vorherigen Abschnitt behandelten Tierschutz von *Nutztieren*. Die absolute Mehrheit (74%) der europäischen Bürger ist der Meinung, dass der Tierschutz von Haustieren besser sein sollte, als das derzeit der Fall ist (38% – „Ja, sicher“, 36% – „Ja, wahrscheinlich“).

Etwas weniger als ein Fünftel (19%) der Befragten sind der gegenteiligen Ansicht. 15% glauben, dass der Tierschutz von Haustieren „wahrscheinlich“ nicht besser sein sollte, als das derzeit der Fall ist. Weitere 4% sind in ihrer Meinung noch ablehnender und antworten mit „Nein, sicher nicht“.

QB12 Sind Sie der Meinung, dass der Tierschutz von Haustieren in (UNSEREM LAND) besser sein sollte, als das derzeit der Fall ist?
(% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

Auf Länderebene ist in allen Mitgliedstaaten eine absolute Mehrheit der Befragten der Meinung, dass der Tierschutz von Haustieren im Allgemeinen besser sein sollte, als das derzeit der Fall ist. In zehn EU-Staaten sind mehr als vier von fünf EU-Bürger dieser Ansicht. Die höchsten Anteile verzeichnen Zypern (94%), Portugal (93%) und Griechenland (89%).

In folgenden Ländern dagegen glauben die Befragten zu einem großen Teil nicht, dass der Tierschutz von Haustieren besser sein sollte, als das derzeit der Fall ist: in Schweden sind es 41%, in den Niederlanden 40%, in Dänemark 37% und in Luxemburg 37%.

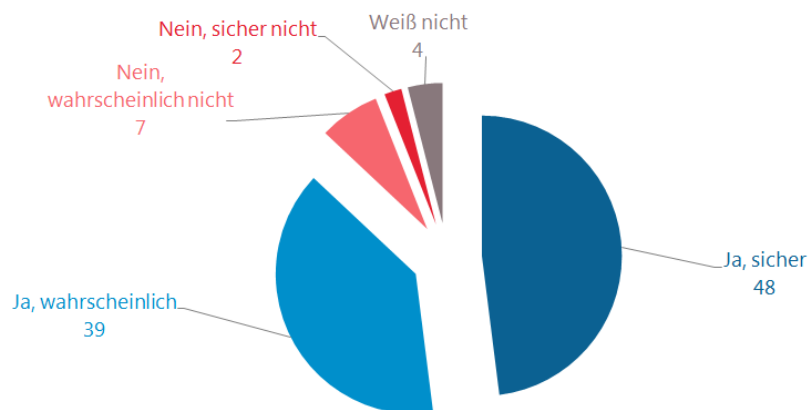
II. EVALUIERUNG VERSCHIEDENER MAßGEBLICHER TIERSCHUTZSTRATEGIEN

1 Information über Tierschutz und Bildung

a. Kommunikation und Bildung

Die absolute Mehrheit der europäischen Bürger (87%) ist der Meinung, dass Informationskampagnen zum Tierschutz eine gute Möglichkeit sein könnten, um die Einstellung von jungen Menschen gegenüber Tieren zu beeinflussen (48% „Ja, sicher“ und 39% „Ja, wahrscheinlich“).

QB11 Sind Sie der Meinung, dass Informationskampagnen zum Tierschutz eine gute Möglichkeit sein könnten, um die Einstellung von Kindern und jungen Menschen gegenüber Tieren positiv zu beeinflussen?
(% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

In allen Mitgliedstaaten sind mehr als drei Viertel der Befragten damit einverstanden, dass Informationskampagnen zum Tierschutz „sicher“ bzw. „wahrscheinlich“ eine gute Möglichkeit sein könnten, um die Einstellung von Kindern und jungen Menschen gegenüber Tieren positiv zu beeinflussen.

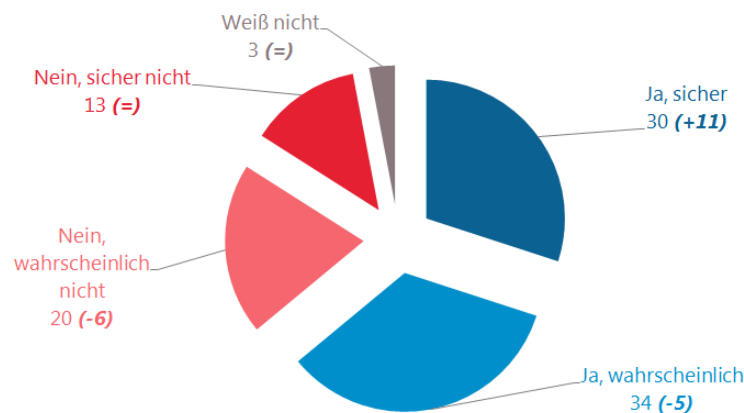
In Malta (97%), Zypern (96%), Schweden (94%), Portugal (94%) und Luxemburg (94%) gibt es den höchsten Anteil der Befragten, die finden, dass Informationskampagnen eine gute Möglichkeit sein könnten, um junge Menschen zu beeinflussen.

b. Informationen über Behandlungsbedingungen

Fast zwei Drittel der europäischen Bürger (64%) gaben an, dass sie gerne mehr Informationen hätten über die Bedingungen, unter denen Nutztiere in ihrem Land behandelt werden. Ein Drittel der Befragten (33%) sind „sicher nicht“ bzw. „wahrscheinlich nicht“ daran interessiert.

Das Interesse am Erhalt von Informationen hat seit der letzten Umfrage im Jahr 2006 zugenommen (insgesamt +6 Prozentpunkte). Der Anteil der Befragten, die mit „Ja, sicher“ antworten (30%), stieg um 11 Prozentpunkte. Diese Veränderung ist zurückzuführen auf einen Rückgang des Anteils der europäischen Bürger, die „wahrscheinlich“ gerne mehr Informationen über die Bedingungen hätten, unter denen Nutztiere behandelt werden (34%, -5), sowie auf einen Rückgang des Prozentanteils derjenigen, die diese Fragen mit „wahrscheinlich nicht“ beantworten (20%, -6).

QB8 Hätten Sie gerne mehr Informationen über die Bedingungen, unter denen in (UNSEREM LAND) Nutztiere behandelt werden?
(% - EU)



(Dezember 2015 - September 2006)

Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

Auf Länderebene hätte in 24 Mitgliedstaaten eine absolute Mehrheit der Befragten gerne mehr Informationen über die Bedingungen, unter denen Nutztiere in ihrem Land behandelt werden. Mehr als vier von fünf der Befragten in Zypern (83%, +7 Prozentpunkte seit der Umfrage von 2006) und Griechenland (82%, -2 pp) sind daran interessiert, mehr Informationen zu erhalten, sowie 80% der Befragten in Rumänien (+6) und Italien (+3).

Das Interesse am Erhalt von mehr Informationen über die Bedingungen, unter denen Nutztiere behandelt werden, hat seit der letzten Umfrage im Jahr 2006 in 20 Ländern um mehr als fünf Prozentpunkte zugenommen.

Finnland (64%, +22 Prozentpunkte), die Tschechische Republik (64%, +17) und Litauen (62%, +16) haben den höchsten Anstieg zu verzeichnen.

2 Internationale Tierschutzstandards

a. Schaffung internationaler Standards

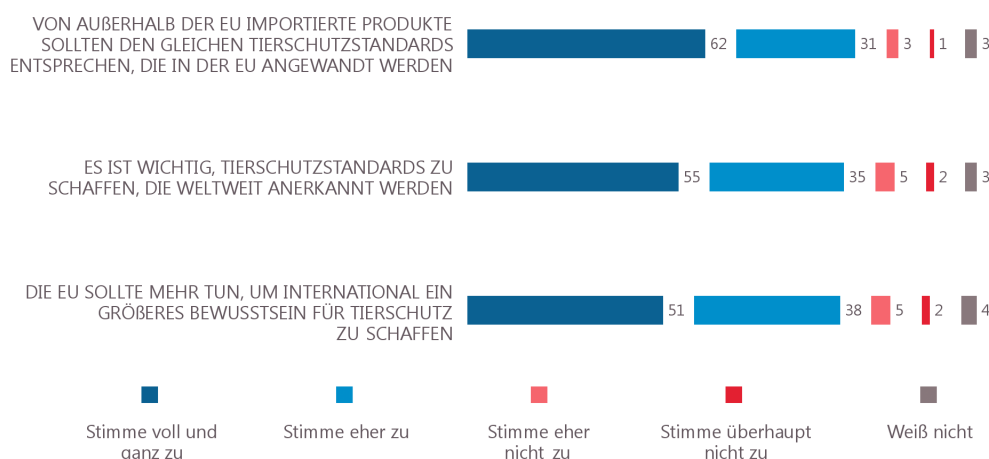
Im Allgemeinen stimmen fast neun von zehn europäischen Bürgern allen folgenden Aussagen zu. Die Ablehnungen machen nur einen geringen Anteil aus (alle Aussagen zusammengenommen höchstens 7% der EU-Bürger).

Gegenüber der Aussage, dass **„von außerhalb der EU importierte Produkte den gleichen Tierschutzstandards entsprechen sollten, die in der EU angewandt werden“**, zeigen die europäischen Bürger eine eher starke Zustimmung (93%). Fast zwei Drittel der Befragten (62%) stimmen der Aussage „voll und ganz“ zu und weitere 31% stimmen „eher“ zu.

Neun von zehn Befragten (90%) sind einverstanden mit der Aussage, dass es **„wichtig ist, Tierschutzstandards zu schaffen, die weltweit anerkannt werden“**: 55% stimmen „voll und ganz“ zu und 35% stimmen „eher“ zu.

Ein ähnlich hoher Anteil der EU-Bürger (89%) ist einverstanden mit der Aussage, dass **„die EU mehr tun sollte, um international ein größeres Bewusstsein für Tierschutz zu schaffen“**: 51% stimmen dieser Aussage „voll und ganz“ zu und weitere 38% stimmen „eher“ zu.

QB13 Die EU arbeitet mit anderen Ländern an der Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses international anerkannter Tierschutzstandards. Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

Mehr als vier von fünf der Befragten in allen Mitgliedstaaten sind damit einverstanden, dass von **außerhalb der EU importierte Produkte den gleichen Tierschutzstandards entsprechen sollten, die in der EU angewandt werden**.

Eine absolute Mehrheit der Befragten aller Mitgliedstaaten ist einverstanden mit der Aussage, dass es wichtig ist, **Tierschutzstandards zu schaffen, die weltweit anerkannt werden**.

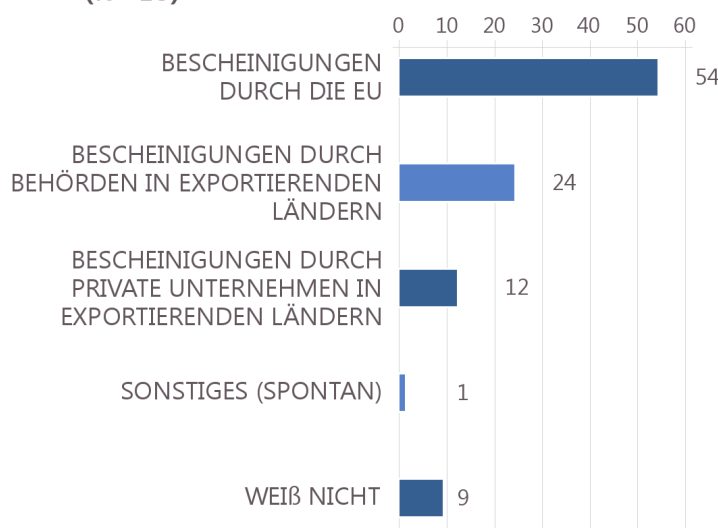
Eine absolute Mehrheit findet auch, dass die EU mehr tun sollte, um international ein größeres Bewusstsein für Tierschutz zu schaffen. Mehr als sieben von zehn der Befragten aller Mitgliedstaaten sind dieser Meinung.

b. Einhaltung von EU-Standards

Die absolute Mehrheit der EU-Bürger (54%) hält Bescheinigungen durch die EU für die am besten geeignete Methode. Knapp ein Viertel (24%) der Befragten glaubt, dass die Behörden in exportierenden Ländern Bescheinigungen ausstellen sollten und mehr als einer von zehn der Befragten (12%) hält Bescheinigungen durch private Unternehmen in exportierenden Ländern für die am besten geeignete Methode.

QB14 Derzeit müssen tierische Erzeugnisse, die in die EU importiert werden, nicht mit Informationen zum Tierschutz gekennzeichnet sein. Welche der folgenden Methoden wäre Ihrer Meinung nach am besten geeignet, um zu gewährleisten, dass importierte tierische Erzeugnisse den EU-Standards entsprechen?

(% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

Eine Analyse auf Länderebene zeigt, dass **Bescheinigungen durch die EU** die bevorzugte Methode aller Mitgliedstaaten ist. In 16 Ländern unterstützt die absolute Mehrheit der Befragten diese Methode. In den restlichen 12 Ländern hält die relative Mehrheit der EU-Bürger dies für die am besten geeignete Methode, um zu gewährleisten, dass importierte Erzeugnisse den EU-Standards entsprechen.

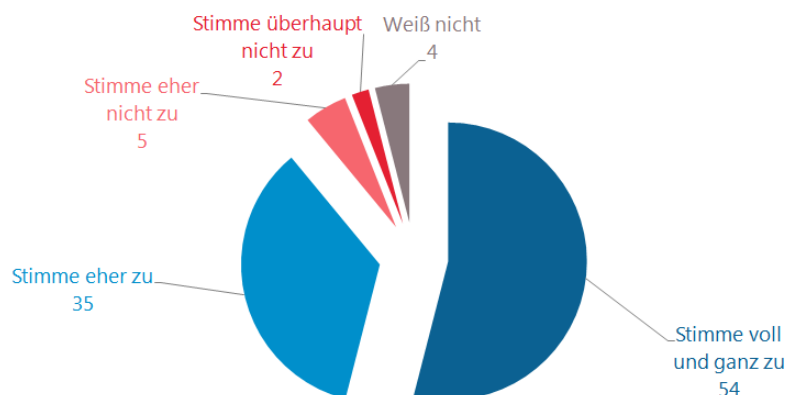
Die Befragten in Spanien (70%), Luxemburg (69%) und Finnland (67%) halten dies eher für die am besten geeignete Methode, um zu gewährleisten, dass importierte tierische Erzeugnisse den EU-Standards entsprechen, als die Befragten in Polen (35%), Ungarn (37%) und Bulgaren (39%). In den zuletzt genannten Ländern gibt es einen beträchtlichen Anteil an Befragten, die auch **Bescheinigungen durch Behörden in exportierenden Ländern** unterstützen: In Polen sind dies 25%, in Ungarn 33% und in Bulgarien 32%.

3 Regulierung

a. Regulierung im Zusammenhang mit Tieren, die für kommerzielle Zwecke genutzt werden

Im Allgemeinen ist die absolute Mehrheit (89%) der EU-Bürger mit folgender Aussage einverstanden. Mehr als die Hälfte der Befragten (54%) stimmt „voll und ganz“ zu, dass es ein solches Gesetz geben sollte, und weitere 35% stimmen „eher“ zu. Weniger als einer von zehn (7%) der Befragten ist mit dieser Ansicht nicht einverstanden.

QB5 Es gibt in der EU derzeit keine rechtliche Verpflichtung, sich um die Pflege von Tieren zu kümmern, die für kommerzielle Zwecke genutzt werden. Inwieweit stimmen Sie zu oder nicht zu, dass es ein EU-Gesetz geben sollte, das jede Person, die in der EU Tiere für kommerzielle Zwecke nutzt, verpflichtet, sich um deren Pflege zu kümmern?
(% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

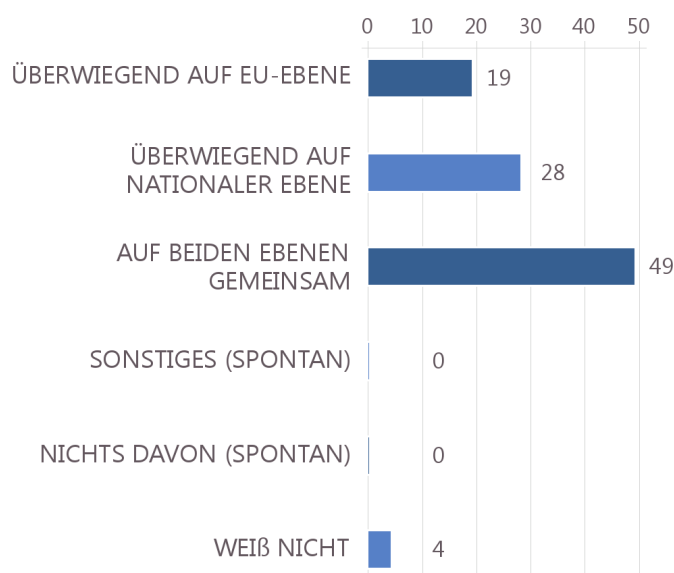
Eine Analyse der Länder zeigt hohe Zustimmungsraten in allen Mitgliedstaaten. Mehr als drei Viertel aller Befragten in den einzelnen Ländern ist mit dieser Aussage einverstanden.

In 18 Mitgliedstaaten stimmt die absolute Mehrheit der Befragten „voll und ganz“ zu, dass ein EU-Gesetz jede Person, die Tiere für kommerzielle Zwecke nutzt, verpflichten sollte, sich um deren Pflege zu kümmern. Die höchsten Anteile findet man in Schweden (83%) und Zypern (79%).

b. Regulierungsebene des Tierschutzes von Nutztieren

Eine relative Mehrheit (49%) der EU-Bürger glaubt, dass Gesetze zum Tierschutz von Nutztieren gemeinsam auf EU-Ebene und auf nationaler Ebene beschlossen werden sollten. Etwas weniger als drei von zehn der Befragten (28%) sagen, dass dies überwiegend auf nationaler Ebene erfolgen sollte und weniger als einer von fünf (19%) der Befragten findet, dass diese Entscheidung überwiegend auf EU-Ebene getroffen werden sollte.

QB4 Auf welcher Ebene sollten Ihrer Meinung nach Entscheidungen zu Gesetzen zum Tierschutz von Nutztieren in (UNSEREM LAND) getroffen werden?
(% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

In 25 Mitgliedstaaten glaubt eine Mehrheit der Befragten, dass Entscheidungen zu Gesetzen zum Tierschutz von Nutztieren **gemeinsam auf EU-Ebene und auf nationaler Ebene** getroffen werden sollten. In Estland ist die Meinung der Befragten gleichmäßig aufgeteilt. Einige bevorzugen Entscheidungen „nur auf nationaler Ebene“ (44%), andere „auf beiden Ebenen gemeinsam“ (44%).

In Kroatien bevorzugen die Befragten eher eine Entscheidungsfindung auf **nationaler Ebene** (41%) als ein gemeinsames Handeln (36%).

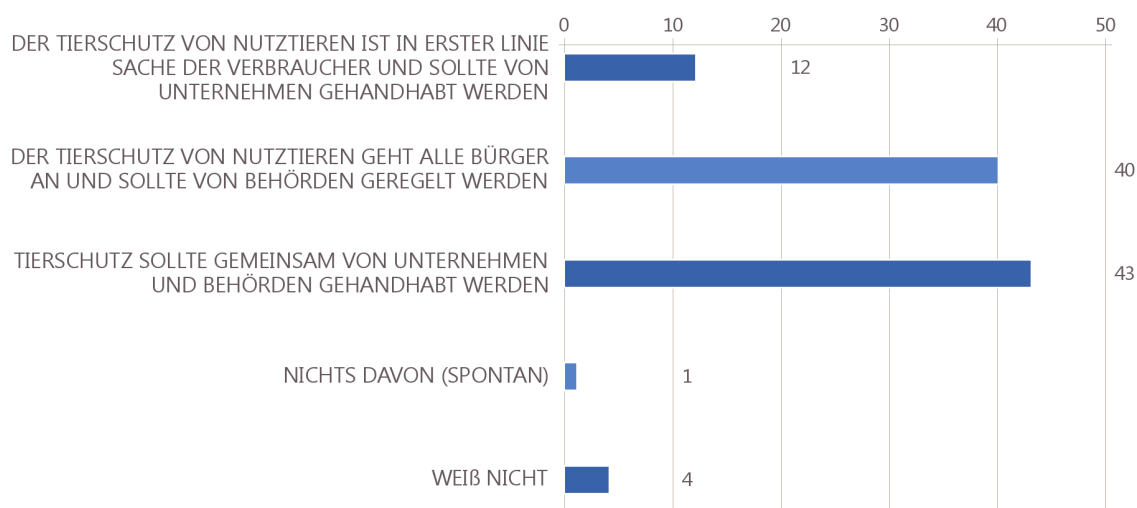
In der Tschechischen Republik bevorzugen die Befragten eher Entscheidungen nur auf **nationaler Ebene** (43%), haben aber nur leichten Vorsprung vor denjenigen, die **gemeinsame Entscheidungen sowohl auf nationaler Ebene als auch auf EU-Ebene** bevorzugen (42%).

c. Tierschutz von Nutztieren: Nur eine Sache der Verbraucher oder aller Bürger?

Die relative Mehrheit der europäischen Bürger ist der Meinung, dass der Tierschutz von Nutztieren gemeinsam von Unternehmen *und* Behörden gehandhabt werden sollte (43%). Ein hoher Anteil der Befragten glaubt jedoch, dass dies alle Bürger angeht und von Behörden geregelt werden sollte (40%). Die gängige Meinung ist, dass die Behörden in irgendeiner Weise daran beteiligt sein sollten.

Nur eine Minderheit glaubt, dass dies Sache der Verbraucher ist und daher von Unternehmen gehandhabt werden sollte.

QB6 Einige Menschen sind der Meinung, dass der Tierschutz von Nutztieren in erster Linie Sache der Verbraucher ist, wenn sie ein Produkt kaufen, und deshalb von Unternehmen gehandhabt werden sollte. Andere sind hingegen der Meinung, dass dies alle Bürger angeht, weshalb der Tierschutz von Nutztieren von den Behörden geregelt werden sollte. Welche dieser Meinungen kommt Ihrer Ansicht am nächsten?
(% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

In 18 Mitgliedstaaten glaubt eine Mehrheit der Befragten, dass **„Tierschutz gemeinsam von Unternehmen und Behörden gehandhabt werden sollte“**. In neun dieser Länder unterstützt die absolute Mehrheit der Befragten diese Ansicht, angeführt von Estland (67%), den Niederlanden (63%) und Slowenien (60%). Von Befragten in Österreich wird sie am seltensten genannt (28%).

In den restlichen zehn Mitgliedstaaten herrscht die Ansicht vor, dass **„der Tierschutz von Nutztieren alle Bürger angeht und von Behörden geregelt werden sollte“**. Deutschland (53%), Finnland (51%) und Österreich (50%) sind die Länder, in denen diese Aussage von den Befragten die meiste Zustimmung erhält. Von Befragten in Estland wird sie am seltensten genannt (17%).

In keinem Mitgliedstaat herrscht unter den Befragten die Ansicht vor, dass **„der Tierschutz von Nutztieren in erster Linie Sache der Verbraucher ist und von Unternehmen gehandhabt werden sollte“**.

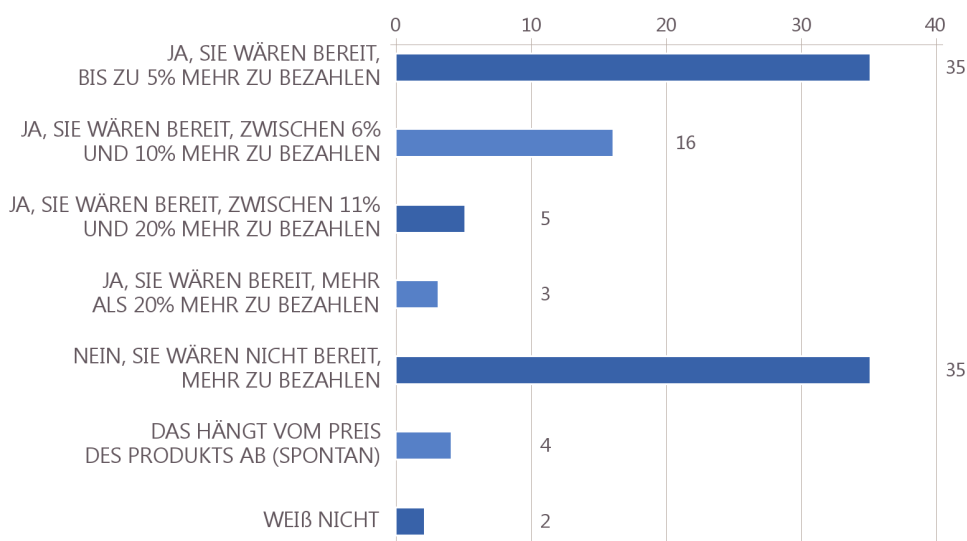
III. TIERSCHUTZFREUNDLICHE PRODUKTE

1 Bereitschaft, für tierschutzfreundliche Produkte mehr zu bezahlen

Im Allgemeinen geben 59% der EU-Bürger an, dass sie dazu bereit wären, mehr zu bezahlen. Bei näherer Untersuchung zeigt sich, dass mehr als ein Drittel dazu bereit wäre, bis zu 5% mehr für Produkte zu bezahlen, die aus tierschutzfreundlichen Produktionssystemen stammen. Mehr als einer von zehn der Befragten wäre dazu bereit, zwischen 6 und 10% mehr zu bezahlen. Nur ein sehr geringer Anteil der europäischen Bürger wäre dazu bereit, zwischen 11 und 20% mehr zu bezahlen (5% der Befragten) bzw. mehr als 20% mehr zu bezahlen (3%).

Mehr als ein Drittel der EU-Bürger (35%) wäre hingegen nicht dazu bereit, mehr zu bezahlen und ein geringer Anteil sagte spontan, dass dies vom Preis des Produktes abhängt (4%).

QB7 Wären Sie bereit, mehr für Produkte zu bezahlen, die aus tierschutzfreundlichen Produktionssystemen stammen?
(% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

Eine Analyse der Länder zeigt, dass die absolute Mehrheit der Befragten in 17 Ländern und die relative Mehrheit in einem Land dazu bereit wären, mehr für Produkte zu bezahlen, die aus tierschutzfreundlichen Produktionssystemen stammen.

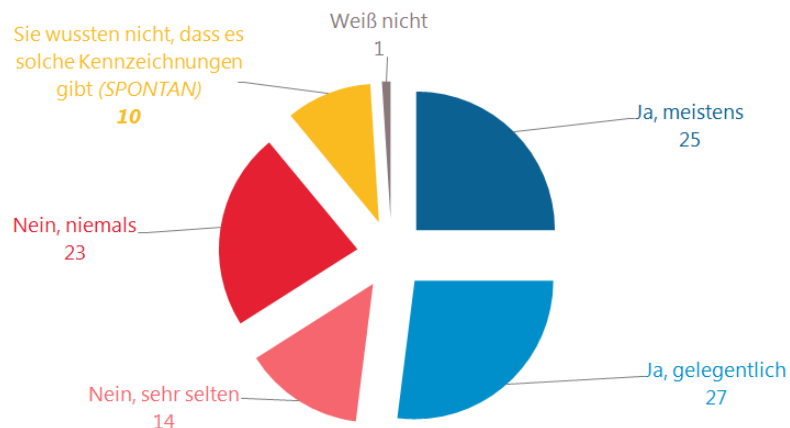
In Schweden (93%), Luxemburg (86%) und den Niederlanden (85%) sind die Befragten eher dazu bereit, mehr für Produkte zu bezahlen.

2 Interesse an Kennzeichnungen tierschutzfreundlicher Produkte

Mehr als die Hälfte der EU-Bürger (52%) achtet beim Kauf von Produkten auf solche Kennzeichnungen. Mehr als ein Viertel der Befragten achtet „gelegentlich“ auf Kennzeichnungen, weitere 25% achten „meistens“ darauf.

37% der Befragten achten dagegen nie oder nur sehr selten auf die Kennzeichnungen (23% „niemals“, 14% „sehr selten“) und einer von zehn europäischen Bürgern (10%) wusste nicht, dass es solche Kennzeichnungen gibt.

QB9 Produkte, die aus tierschutzfreundlichen Produktionssystemen stammen, können mit einer entsprechenden Kennzeichnung versehen sein. Achten Sie auf solche Kennzeichnungen, wenn Sie diese Produkte kaufen?
(% - EU)



Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

Auf Länderebene sind die Ergebnisse uneinheitlich. In 11 Mitgliedstaaten achtet die absolute Mehrheit der Befragten beim Kauf tierschutzfreundlicher Produkte auf die Kennzeichnungen. In weiteren sechs Ländern achtet die relative Mehrheit der Befragten auf solche Kennzeichnungen.

Schweden (79%), Luxemburg (75%) und die Niederlande (73%) gehören zu den Ländern mit dem höchsten Anteil der Befragten, die auf solche Kennzeichnungen für tierschutzfreundliche Produkte achten. Ein hoher Anteil der Befragten in diesen Ländern achtet sogar „meistens“ auf die Kennzeichnung: in Schweden sind es 52%, in den Niederlanden 43% und in Luxemburg 41%.

In den restlichen 11 Mitgliedstaaten achtet die Mehrheit der Befragten nicht auf Kennzeichnungen. In Slowenien (55%), Litauen (53%), Spanien (52%) und der Slowakei (51%) achtet die absolute Mehrheit der Befragten nicht auf Kennzeichnungen.

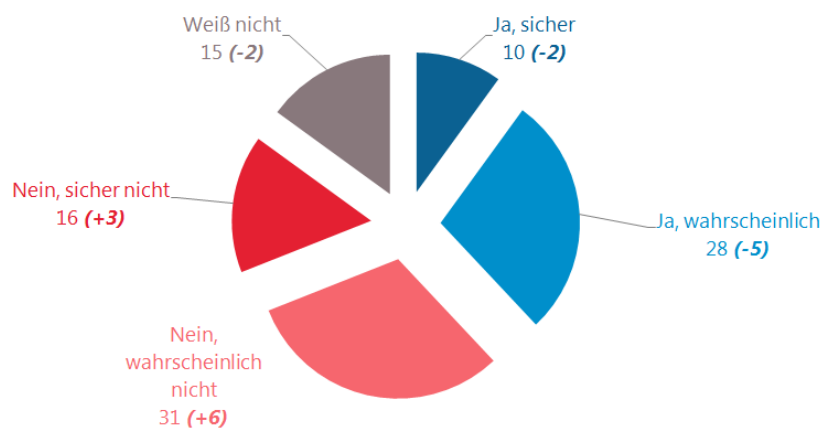
3 Derzeitige Auswahl an tierschutzgerechten Lebensmitteln in Geschäften

Eine relative Mehrheit der europäischen Bürger (47%, +9 Prozentpunkte) findet nicht, dass es derzeit in Geschäften und Supermärkten eine ausreichende Auswahl an tierschutzgerechten Lebensmitteln gibt. Dies ist ein Anstieg um neun Prozentpunkte seit der letzten Umfrage.

Etwas weniger als ein Drittel der Befragten (31%, +6 Prozentpunkte) findet, dass es „wahrscheinlich“ keine ausreichende Auswahl gibt, während 16% (+3) finden, dass es „sicher“ keine ausreichende Auswahl gibt.

38% (-7 Prozentpunkte) der EU-Bürger halten die Auswahl an tierschutzgerechten Lebensmitteln hingegen für ausreichend (28% „wahrscheinlich“, -5 und 10% „sicher“, -2). Im Vergleich zum Jahr 2006 ist dies ein Rückgang.

QB10 Finden Sie, dass es derzeit in Geschäften und Supermärkten eine ausreichende Auswahl an tierschutzgerechten Lebensmitteln gibt?
(% - EU)



(Dezember 2015 - September 2006)

Grundlage: alle Befragten (N = 27.672)

Eine Analyse auf Länderebene bringt in den verschiedenen Mitgliedstaaten recht unterschiedliche Meinungen zum Vorschein. In zehn Ländern finden die Befragten, dass es derzeit eine ausreichende Auswahl gibt und in 15 Ländern sind die Befragten der gegenteiligen Ansicht. In zwei Ländern ist die Meinung gleichmäßig aufgeteilt und in Estland antwortet die relative Mehrheit der Befragten mit „Weiß nicht / Keine Angabe“.

Seit der letzten Umfrage im Jahr 2006 gab es in 11 Ländern einen Rückgang um mindestens 10 Prozentpunkte. Slowenien (34%, -22 Prozentpunkte), Frankreich (33%, -20), Finnland (46%, -19) und Belgien (49%, -19) zählen zu den Ländern mit dem stärksten Rückgang beim Anteil der Befragten, die finden, dass es eine ausreichende Auswahl gibt.

TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

Zwischen dem 28. November und dem 7. Dezember 2015 hat TNS opinion & social, ein Konsortium aus TNS political & social, TNS UK und TNS opinion, im Auftrag der EUROPÄISCHEN KOMMISSION, Generaldirektion Kommunikation, Referat „Strategie, Corporate Communication Maßnahmen und Eurobarometer“, die EUROBAROMETER-Umfragewelle 84.4 durchgeführt.

Die Welle 84.4 beinhaltet die SPEZIAL-EUROBAROMETER 442 Umfrage und deckt die Bevölkerung mindestens 15-jähriger Personen ab, die über die Nationalität eines EU-Mitgliedsstaates verfügen und in einem der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union ihren Wohnsitz haben.

	LÄNDER	INSTITUT	ZAHLE DER INTERVIEWS	FELDZEIT		BEVÖLKERUNG 15+	ANTEIL EU28
BE	Belgien	TNS Dimarso	1,016	28/11/15	7/12/15	9,263,570	2.18%
BG	Bulgarien	TNS BBSS	1,025	28/11/15	7/12/15	6,294,563	1.48%
CZ	Tschech.Rep.	TNS Aisa	1,045	28/11/15	7/12/15	8,955,829	2.11%
DK	Dänemark	TNS Gallup DK	1,012	28/11/15	7/12/15	4,625,032	1.09%
DE	Deutschland	TNS Infratest	1,527	28/11/15	7/12/15	71,283,580	16.79%
EE	Estland	TNS Emor	1,023	28/11/15	7/12/15	1,113,355	0.26%
IE	Irland	Behaviour & Attitudes	1,000	28/11/15	7/12/15	3,586,829	0.84%
EL	Griechenland	TNS ICAP	1,005	28/11/15	7/12/15	8,791,499	2.07%
ES	Spanien	TNS Spain	1,006	28/11/15	7/12/15	39,506,853	9.31%
FR	Frankreich	TNS Sofres	1,038	28/11/15	7/12/15	51,668,700	12.17%
HR	Kroatien	HENDAL	1,008	28/11/15	7/12/15	3,625,601	0.85%
IT	Italien	TNS Italia	967	28/11/15	7/12/15	51,336,889	12.09%
CY	Zypern	CYMAR	501	28/11/15	7/12/15	724,084	0.17%
LV	Lettland	TNS Latvia	1,008	28/11/15	7/12/15	1,731,509	0.41%
LT	Litauen	TNS LT	1,001	28/11/15	7/12/15	2,535,329	0.60%
LU	Luxemburg	TNS ILReS	502	28/11/15	7/12/15	445,806	0.11%
HU	Ungarn	TNS Hoffmann	1,028	28/11/15	7/12/15	8,477,933	2.00%
MT	Malta	MISCO	500	28/11/15	7/12/15	360,045	0.08%
NL	Niederlande	TNS NIPO	1,042	28/11/15	7/12/15	13,901,653	3.27%
AT	Österreich	ipr Umfrageforschung	1,001	28/11/15	7/12/15	7,232,497	1.70%
PL	Polen	TNS Polska	1,006	28/11/15	7/12/15	32,736,685	7.71%
PT	Portugal	TNS Portugal	1,022	28/11/15	7/12/15	8,512,269	2.01%
RO	Rumänien	TNS CSOP	1,002	28/11/15	7/12/15	16,880,465	3.98%
SI	Slowenien	RM PLUS	1,003	28/11/15	7/12/15	1,760,726	0.41%
SK	Slowakei	TNS Slovakia	1,036	28/11/15	7/12/15	4,580,260	1.08%
FI	Finnland	TNS Gallup Oy	999	28/11/15	7/12/15	4,511,446	1.06%
SE	Schweden	TNS Sifo	1,028	28/11/15	7/12/15	7,944,034	1.87%
UK	Vereinigtes Königreich	TNS UK	1,321	28/11/15	7/12/15	52,104,731	12.27%
GESAMT EU28			27,672	28/11/15	7/12/15	424,491,772	100%*

* Es ist zu beachten, dass die in dieser Tabelle angegebene Gesamtprozentzahl durch Rundung 100% übersteigen können

Zu diesem Zweck wurden aus den "regionalen Verwaltungseinheiten" nach einer Schichtung pro Einzeleinheit und nach Regionstypen, diese Erhebungspunkte systematisch durch Ziehung ermittelt. Sie repräsentieren so das Gesamtgebiet des an der Studie teilnehmenden Landes, nach EUROSTAT-NUTS II (oder entsprechendem) und nach der Verteilung der nationalen Wohnbevölkerung in Bezug auf großstädtische Ballungszentren sowie städtische und ländliche Gebiete.

Für jeden der Erhebungspunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Ausgangsadresse gezogen. Die weiteren Adressen (jede n-te Adresse) wurden daraufhin ausgehend von der Ausgangsadresse nach einem Random-Route-Verfahren ausgewählt. In jedem Haushalt wurde dann der Befragte nach einem Zufallsprinzip bestimmt (nach der Regel des „zeitlich am nächsten liegenden Geburtstags“). Alle Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht mit dem Befragten und in der jeweiligen Landessprache durchgeführt. Was die Technik der Datensammlung betrifft, wurde in allen Ländern, in denen dies möglich war, das CAPI-System (Computer Assisted Personal Interview) eingesetzt.

In jedem Land wurde ein Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit durchgeführt. Die Beschreibung der Grundgesamtheit basiert auf den Bevölkerungsdaten von EUROSTAT bzw. den von den nationalen Statistik-Instituten stammenden Daten. Für alle von der Studie abgedeckten Länder wurde auf der Basis dieser Beschreibung der Grundgesamtheit ein Verfahren zur nationalen Gewichtung ausgearbeitet (unter Einbeziehung von Marginal- und Kreuzgewichtungen). In allen Ländern wurden das Geschlecht, das Alter, die Regionen und die Siedlungsgröße in das Iterationsverfahren einbezogen. Für die internationale Gewichtung (z.B. EU-Mittelwerte) hat TNS Opinion & Social auf die offiziellen, von EUROSTAT oder den nationalen Statistik-Instituten herausgegebenen Zahlen zurückgegriffen. Die vollständigen Bevölkerungszahlen, die in dieses Verfahren der nachträglichen Gewichtung eingeflossen sind, sind unten angegeben.

Der Leser sollte darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Ergebnissen einer Umfrage stets um Schätzungen handelt, deren Genauigkeit – bei sonst gleichen Voraussetzungen – von der Stichprobengröße und dem Stichprobenanteil abhängig ist. Für eine Stichprobengröße von ungefähr 1.000 Interviews, schwanken die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

Statistische Margen aufgrund der Probenahme
(auf dem 95% Konfidenzniveau)

Verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen										beobachteten Ergebnisse sind in Spalten									
	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%									
	95%	90%	85%	80%	75%	70%	65%	60%	55%	50%									
N=50	6.0	8.3	9.9	11.1	12.0	12.7	13.2	13.6	13.8	13.9	N=50								
N=500	1.9	2.6	3.1	3.5	3.8	4.0	4.2	4.3	4.4	4.4	N=500								
N=1000	1.4	1.9	2.2	2.5	2.7	2.8	3.0	3.0	3.1	3.1	N=1000								
N=1500	1.1	1.5	1.8	2.0	2.2	2.3	2.4	2.5	2.5	2.5	N=1500								
N=2000	1.0	1.3	1.6	1.8	1.9	2.0	2.1	2.1	2.2	2.2	N=2000								
N=3000	0.8	1.1	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	1.8	1.8	1.8	N=3000								
N=4000	0.7	0.9	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.5	1.5	1.5	N=4000								
N=5000	0.6	0.8	1.0	1.1	1.2	1.3	1.3	1.4	1.4	1.4	N=5000								
N=6000	0.6	0.8	0.9	1.0	1.1	1.2	1.2	1.2	1.3	1.3	N=6000								
N=7000	0.5	0.7	0.8	0.9	1.0	1.1	1.1	1.1	1.2	1.2	N=7000								
N=7500	0.5	0.7	0.8	0.9	1.0	1.0	1.1	1.1	1.1	1.1	N=7500								
N=8000	0.5	0.7	0.8	0.9	0.9	1.0	1.0	1.1	1.1	1.1	N=8000								
N=9000	0.5	0.6	0.7	0.8	0.9	0.9	1.0	1.0	1.0	1.0	N=9000								
N=10000	0.4	0.6	0.7	0.8	0.8	0.9	0.9	1.0	1.0	1.0	N=10000								
N=11000	0.4	0.6	0.7	0.7	0.8	0.9	0.9	0.9	0.9	0.9	N=11000								
N=12000	0.4	0.5	0.6	0.7	0.8	0.8	0.9	0.9	0.9	0.9	N=12000								
N=13000	0.4	0.5	0.6	0.7	0.7	0.8	0.8	0.8	0.9	0.9	N=13000								
N=14000	0.4	0.5	0.6	0.7	0.7	0.8	0.8	0.8	0.8	0.8	N=14000								
N=15000	0.3	0.5	0.6	0.6	0.7	0.7	0.8	0.8	0.8	0.8	N=15000								
	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%									
	95%	90%	85%	80%	75%	70%	65%	60%	55%	50%									